

## Offene Fragen der Geschichte Band 6

### Chronik von 1944 bis 1945

"Operation Walküre",  
Morgenthau-Plan,  
Hitlers Vernichtungsstrategie,  
Fluchtkatastrophen 1944/1945,  
Stalins Liquidationspolitik,  
US-Direktive JCS 1067,  
"Wilde Austreibungen" der Deutschen,  
Potsdamer Abkommen,  
Hiroshima und Nagasaki,  
Polonisierung Ostdeutschlands ...

### Band 6/027

### Chronik vom 16. August 1945 bis zum 14. September 1945

#### 16.08.1945

**SBZ:** Das sowjetische Internierungslager Weesow wird am 16. August 1945 aufgelöst. Das sowjetische Internierungslager Weesow durchlaufen ca. 10.000 deutsche Häftlinge. Von Mai bis August 1945 sterben dort etwa 1.000 Häftlinge (x126/168). Die letzten 2.000 Häftlinge müssen zu Fuß in das ehemalige KZ Sachsenhausen marschieren.

**UdSSR, Polen:** Die UdSSR und Polen schließen am 16. August 1945 ein Grenzabkommen über die gemeinsame "ostpreußische Grenze".

Die endgültige Grenzziehung wird jedoch ausdrücklich bis zum Friedensvertrag aufgeschoben (x028/178). Im Artikel 1 des Grenzvertrages stellt man fest, daß die sowjetisch-polnische Staatsgrenze entlang der "Curzon-Linie" verläuft (x111/65).

**Großbritannien:** Die "United Press" berichtet am 16. August 1945 über die britischen Siegesfeiern anlässlich des Endes des Zweiten Weltkrieges (x043/76): >>London feiert ohne Unterbruch das Kriegsende. Viele Leute fielen in dem gewaltigen Gedränge in Ohnmacht. Den meisten Wirtshäusern ging das Bier aus.

Der gestrige Siegestag war unzweifelhaft der Ehrentag Churchills. Er war der Mann, der überall gefeiert wurde, während Attlee eher im Hintergrund blieb. "Der Mann, der England und Europa rettete" - wie man Churchill allgemein nennt - war Gegenstand begeisterter Ovationen.

...<<

Churchill, der neue Oppositionsführer (ein ehemaliger Befürworter der Vertreibungspolitik), beklagt am 16. August 1945 vor dem britischen Unterhaus die Ausweisung der Deutschen aus dem "neuen Polen" und der CSR (x028/128,178): >>... Besonders beschäftigen mich in diesem Augenblick die Berichte, die uns über die Bedingungen zukommen, unter denen die Vertreibung und der Auszug der Deutschen aus dem neuen Polen durchgeführt werden.

Vor dem Krieg lebten acht bis neun Millionen Menschen in diesen Gebieten. Die polnische Regierung sagt, von diesen befänden sich noch 1.500.000, die bisher nicht vertrieben wurden, innerhalb der neuen Grenzen. Andere Millionen müssen hinter den britischen und amerikanischen Linien Zuflucht genommen haben, wodurch sie die Lebensmittelknappheit in unserer Zone erhöhen.

Über eine riesige Anzahl fehlt jede Nachricht. Wohin haben sie sich gewandt, was war ihr Schicksal? Die gleichen Zustände können sich in veränderter Form bei der Ausweisung einer großen Anzahl Sudetendeutscher und anderer Deutscher aus der Tschechoslowakei wiederholen.

Spärliche und vorsichtige Berichte über die Dinge, die vor sich gingen und gehen, sind durchgesickert; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß eine Tragödie ungeheuren Ausmaßes sich hinter dem Eisernen Vorhang, der Europa gegenwärtig entzweischneidet, abspielt. ...<<

>>... Ich muß meine persönliche Meinung zu Protokoll geben, daß die Polen zugestandene, provisorische Westgrenze, die ... ein Viertel des Ackerlandes ganz Europas umschließt, kein gutes Vorzeichen für die künftige Karte Europas ist. ...<<

Churchill äußert sich ferner am 16. August 1945 zur Vormachtstellung der USA (x191/109):

>>Ich freue mich, daß dem so ist. Mögen sie mit höchster Macht und Verantwortlichkeit zu Werke gehen, nicht um ihrer selbst willen, sondern um aller Menschen in allen Ländern willen. ...<<

### **17.08.1945**

CSR: Die Olmützer Zeitung "Osvobozeny Nasinec" ("Der befreite Landsmann") berichtet am 17. August 1945 über die tschechische Revolutionsgarde (x004/69-70): >>Heute ist jeder Mann "Partisan". Der eine deshalb, weil er einen Partisanen gesehen hat, der andere deshalb, weil er von ihnen etwas gehört hat, der dritte deshalb, weil er sie angeblich unterstützt hat. Der vierte erhielt im Mai eine Flinte in die Hand gedrückt, der fünfte arbeitete den ganzen Krieg über gegen die Deutschen usw.

Jeder will für seine großartige Tätigkeit und seine Verdienste auch die größten Rechte in Anspruch nehmen. Überall bemüht er sich, sich vorzudrängen und hat in sich nichts von dem, was der echte Partisan hat ...

Wo sind denn die echten Partisanen? Sie sind schweigend in den Hintergrund getreten. ... Solange sie nicht dazu gerufen wurden, ging keiner von den Partisanen ins Grenzgebiet, um dort "Goldgräber" zu werden.

Wer sich heute Partisan nennt, ohne es gewesen zu sein, ist ein charakterloses Individuum, das den echten Partisanen, der dem Feind schwere Verluste zufügte, um seinen guten Namen bringt.<<

Großbritannien: Der Bischof von Chichester berichtet am 17. August 1945 über die große Not im Deutschen Reich (x111/65): >>... Es besteht im Ausland offenbar ein völlig falscher Eindruck über die wahre Lage in Deutschland. Das Gewissen gebietet es uns, nicht länger zu schweigen. Die Wahrheit besteht darin, daß die Not im Reich von Tag zu Tag steigt und daß eine fürchterliche Hungersnot ausbrechen muß, falls nicht schleunigst Hilfe einsetzt. Wir hören von Rationen, die der Bevölkerung zugesagt worden sind; aber man verschweigt uns, daß diese nur auf dem Papier stehen und nicht zur Verteilung kommen. ...

Dies ist die Lage im Herzen des Reiches, aber sie verschlimmert sich täglich durch das Eintreffen von Strömen von Flüchtlingen aus den östlichen Teilen Deutschlands. Aus den Gebieten östlich der Oder vertreiben die Polen alle Einwohner nach dem Westen. Man muß diese Flüchtlinge gesehen haben, um beurteilen zu können, was über sie hereingebrochen ist. Es gibt keine Worte, um ihr Elend beschreiben zu können.<<

### **18.08.1945**

WBZ: Der deutsche Schriftsteller Frank Thiess (1890-1977) kritisiert am 18. August 1945 in der "Münchener Zeitung" den Emigranten Thomas Mann (x111/66): >>... Ich glaube, es war schwerer, sich hier seine Persönlichkeit zu bewahren, als von drüben Botschaften an das deutsche Volk zu senden.<<

### **20.08.1945**

CSR: Die tschechische Zeitschrift "Zivot" berichtet am 20. August 1945 über die Explosion

in Aussig-Schönbrunn (x004/73): >>Aussig ruft und gebietet: Nicht ein Deutscher auf tschechischem Gebiet! Nicht ein Deutscher in Prag!

Und wenn er sich unter was immer für einem Mantel von Mischehe oder Loyalität verbirgt. Das Volk wird seiner Regierung folgen, ohne sich etwas abhandeln zu lassen und entschieden bis in (alle) Konsequenzen, und erwartet von ihr energische Taten.<<

Minister Ripka erklärt am 20. August 1945 in einer Rundfunkansprache, daß die Ausweisung der Deutschen dringend erforderlich ist (x004/116): >>Es handelt sich dabei um einen fundamentalen Grundsatz unserer politischen und wirtschaftlichen Konsolidierung. Dieser Bevölkerungsabschub liegt nicht nur im Interesse der Tschechoslowakei, sondern ist eine unumgängliche Voraussetzung für die Beibehaltung des Friedens.

Die Tschechen freuten sich daher über den ... Beschluß von Potsdam, konnten jedoch die Verschiebung der Deportation nicht begrüßen.

Wir sind uns der Schwierigkeiten der Alliierten bewußt, indessen können wir kaum Vorbereitungen für die Umorganisation und den Neuaufbau der Grenzgebiete treffen, bis wir wissen, wann die Deutschen sie verlassen werden. ...<<

Der nordamerikanische Völkerrechtler und Historiker Alfred M. de Zayas schreibt später über die Gründe für den beschleunigten "Abschub" der Sudetendeutschen (x028/116): >>... Die Angst kann man sich aber schwer vorstellen, denn die Sudetendeutschen waren entwaffnet und warteten zu Hunderttausenden in Lagern auf ihren Abtransport. Die noch in den Dörfern Verbliebenen konnten kaum eine Gefahr für die tschechoslowakische Bevölkerung bilden.

Das erkennbare Motiv für die beschleunigte Vertreibung war nicht die Sicherheit der Tschechen, sondern die beherrschende Idee, das Sudetenland, das immerhin 700 Jahre lang von Deutschen bewohnt gewesen war, vollständig zu entdeutschen und auf diese Weise einen reinen, nur aus Tschechen und Slowaken bestehenden Nationalstaat zu schaffen. ...<<

**Großbritannien:** Außenminister Bevin berichtet am 20. August 1945 im britischen Unterhaus über die Folgen der Potsdamer Konferenz (x028/241): >>... Die Frage des endgültigen zukünftigen Gebietes von Polen muß am Verhandlungstisch für den Frieden geregelt werden, und ich persönlich sehe die Gefahr - und schließe mich damit der von dem sehr ehrenwerten Mitglied für Woodford (Churchill) geäußerten Ansicht an - daß die Polen zu weit nach Westen geraten.<<

**Vietnam:** Der vietnamesische Politiker Ho Chi Minh (1890-1969, seit 1941 Führer der kommunistischen Partisanenbewegung "Vietminh" in Indochina) übernimmt am 20. August 1945 in Hanoi die Macht.

### **21.08.1945**

**WBZ:** Konrad Adenauer schreibt am 21. August 1945 über Grundsätze der Parteipolitik (x111/66-67): >>... Ich und sehr viele mit mir würden es sehr bedauern, wenn gegenüber einer so starken Verbindung, wie die Sozialdemokraten sie darstellen, die Vertreter der christlichen Grundsätze sich in deren Parteien zersplittern und somit ihre Bedeutung und ihren Einfluß selbst mindern würden.<<

**Schweiz:** Delegierte des Internationalen Roten Kreuzes berichten am 21. August 1945 in Genf über die katastrophalen Lebensverhältnisse der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich (x130/178): >>... Sie stellten fest, daß der Nahrungsmangel das Leben von 200.000 deutschen Kriegsgefangenen unmittelbar gefährde. ... Für 600.000 Gefangene in französischen Lagern gebe es nur ungenügende Unterkünfte ...<<

**China:** General Yamada kapituliert am 21. August 1945 in der Mandschurei vor der Roten Armee. 609.176 japanische Soldaten (einschließlich 148 Generale und Admirale) geraten in sowjetische Kriegsgefangenschaft (x040/294-295).

### **22.08.1945**

**WBZ:** Die Briten berichten am 22. August 1945 über Verbrechen von ehemaligen ausländi-

schen Zwangsarbeitern (x111/67): >>In Bremen und anderen Teilen Nordwestdeutschlands greift die Verbrecherplage immer mehr um sich. Die Täter rekrutieren sich fast ausschließlich aus den Reihen ehemaliger Zwangsarbeiter, die sich zu Banden vereinigen und alles deutsche Eigentum und Leben als gerecht erbeutet zu betrachten scheinen.

Truppen sind von der alliierten Militärregierung aufgeboten worden, um die Verbrecherplage mit schärfsten Mitteln zu unterdrücken. Überfälle auf Bauernhöfe und Angriffe auf die Zivilpersonen sind so häufig geworden, daß die deutsche Ernährungssituation in vielen Bezirken bereits beeinträchtigt wurde. Viele Feldarbeiter fürchten sich, auf den Feldern zu arbeiten. In der Tat laufen sie fortwährend Gefahr von Wegelagerern angegriffen zu werden. Auch die Fälle von Vergewaltigungen sind zahlreich. ...<<

Der deutsche Historiker Karl Jering (1914-1990) berichtet am 22. August 1945 aus Bayern (x124/45): >>... Über Deutschland will sich keine Sonne mehr zeigen.

England und die USA haben sich angeblich verpflichtet, Frankreich zum Aufbau 50.000 Arbeitskräfte aus ihren Zonen zu stellen. In der britischen Zone fängt man die Männer auf der Straße ein; in amerikanischen Gefangenenlagern wird niemand mehr entlassen ...

... Die UNRRA will für 12.000.000 Dollar Grubenmaschinerie nach Europa schaffen, damit die Kohlengruben Polens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens rationell genutzt werden. ...<<

**Großbritannien:** Der britische Unterhausabgeordnete Evans berichtet am 22. August 1945 über das Schicksal der deutschen Vertriebenen (x028/230): >>Gegenwärtig strömen 200.000 alte Leute, Frauen und Kinder jede Woche vom Osten nach Berlin hinein.

Sie sind heimatlos und besitzen nur, was sie auf dem Leibe tragen. Eine Frau schob in 2 Kinderwagen 6 Kinder fast 150 km weit. ...

Ist es das, wofür jene Herzen, die nicht zurückkommen werden, jene, die nicht alt werden, wie wir anderen alt werden, gekämpft haben und gestorben sind? ...<<

**USA:** General de Gaulle fordert am 22. August 1945 in Washington die Abtrennung des Rheinlandes und die Angliederung des Saargebietes an Frankreich sowie die internationale Verwaltung des Ruhrgebietes (x111/67).

### **23.08.1945**

**Berlin:** Die deutsche Journalistin und Schriftstellerin Ruth Andreas-Friedrich (1901-1977) berichtet am 23. August 1945 in ihrem Tagebuch über die Beerdigung ihres Lebensgefährten Leo Borchard (x111/68): >>Wir bitten immer um die gleichen Dinge. Einen Sarg für Andrik (Pseudonym für Leo Borchard). Ein Grab für Andrik. Eine menschenwürdige Überführung. Eine menschenwürdige Aufbahrung.

Wir bitten überall vergebens. Auch amerikanische Soldaten werden in einer Zeltbahn begraben', bedeutet man uns, "wir sehen keinen Anlaß, einen Deutschen besser zu behandeln".<<

**WBZ:** Die katholische Bischofskonferenz veröffentlicht am 23. August 1945 in Fulda eine Erklärung über das NS-Regime (x111/67, x075/129): >>Furchtbares ist schon vor dem Krieg in Deutschland und während des Krieges durch Deutsche in den besetzten Ländern geschehen. Wir beklagen es zutiefst. ...<<

>>... Viele Deutsche, auch aus unseren Reihen, haben sich von den falschen Lehren des Nationalsozialismus betören lassen, sind bei den Verbrechen gegen menschliche Freiheit und menschliche Würde gleichgültig geblieben; viele leisteten durch ihre Haltung den Verbrechen Vorschub, viele sind selber Verbrecher geworden.

Schwere Verantwortung trifft jene, die auf Grund ihrer Stellung wissen konnten, was bei uns vorging, die durch ihren Einfluß solche Verbrechen hätten verhindern können und es nicht getan haben, ja diese Verbrechen ermöglicht und sich dadurch mit den Verbrechern solidarisch erklärt haben.<<

**Jugoslawien:** Das Präsidium der Volksversammlung erläßt am 23. August 1945 ein Gesetz

über die Staatsangehörigkeit der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien (x006/212E-218E):

>>... II. Teil Verlust der Staatsangehörigkeit ...

Artikel 16 Die Staatsangehörigkeit in der FVRJ kann jedem entzogen werden, der seiner Nationalität nach einem der Völker angehört, deren Staaten sich an dem Kriege gegen die Völker der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien beteiligt haben, und der während des Krieges oder in Verbindung damit vor dem Kriege durch loyales Verhalten gegen die nationalen und staatlichen Interessen der Völker der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien gegen seine Pflichten als Staatsangehöriger verstoßen hat. ...

Artikel 17 Über die Entziehung der Staatsangehörigkeit ... entscheidet das Ministerium für Innere Angelegenheiten der FVRJ. ...

Artikel 18 Die Entziehung nach Artikel 16 Absatz 1 dieses Gesetzes erstreckt sich auch auf den Ehegatten und die Kinder der betreffenden Person, es sei denn, daß sie nachweisen, daß sie mit dem illoyalen ehemaligen Staatsangehörigen nicht in Verbindung standen und daß ihr persönliches Verhalten einwandfrei war, oder daß sie ihrer Nationalität nach einem der Völker der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien angehören. ...

Kapitel IV ...

Artikel 35 ... Nicht als Staatsangehörige der FVRJ ... werden Personen deutscher Nationalität betrachtet, die sich im Auslande befinden und die während des Krieges oder vor dem Kriege ihre Pflichten als Staatsangehörige durch illoyales Verhalten gegenüber ... der FVRJ verstoßen haben. ...<<

Das Präsidium der Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Jugoslawien erläßt ferner am 23. August 1945 ein Gesetz über die Agrarreform und Kolonisation (x006/223E-231E):

>>... Artikel 1. Mit dem Ziel der Zuteilung von Land an Landwirte, die keine oder nur eine ungenügende Menge Land besitzen, ist auf dem gesamten Territorium der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien eine Agrarreform und Kolonisation durchzuführen, welche das Prinzip verwirklicht: das Land gehört denen, die es bearbeiten.

Artikel 2 Das zugeteilte Land geht in das Privateigentum derjenigen Haushalte über, denen es zugeteilt wurde, und ist sofort in die Grundbücher einzutragen. ...

Artikel 3 Zur Schaffung des für die Zuteilung nach Art. 1 erforderlichen Bodenfonds sowie zur Schaffung oder Abrundung großer staatlicher Muster- und Versuchsgüter werden folgende landwirtschaftliche Güter den bisherigen Besitzern abgenommen und gehen in Staatseigentum über:

a) Großbesitz, ... deren Gesamtfläche 45 Hektar oder 25 bis 35 Hektar Anbaufläche übersteigt.

...

b) Grundbesitz im Eigentum von Banken, Unternehmen. ...

c) der Landbesitz der Kirchen, Klöster, Glaubensgemeinschaften. ...

Artikel 4 Landbesitz, der in seiner Gesamtheit enteignet wird, geht mit allen darauf befindlichen Gebäuden und mit dem gesamten lebenden und toten Inventar ohne jede Entschädigung an die Eigentümer in Staatseigentum über. ...

Artikel 10: Außer der nach Art. 3 enteigneten Anbaufläche kommt zum Bodenfonds für die Agrarreform und Kolonisation:

a) der Besitz an anbaufähigem Land von Staatsangehörigen des Deutschen Reiches und Personen deutscher Nationalität, welcher gemäß ... Beschluß ... konfisziert wurde. ...

Artikel 16 1. Das Recht auf Bevorzugung bei der Zuteilung von Land haben Landwirte ohne oder mit nur einer ungenügenden Menge Land, die Kämpfer der Partisaneneinheiten, der Volksbefreiungsarmee und Partisaneneinheiten und der Jugoslawischen Armee waren. Invaliden des Befreiungskrieges, ... Familien und Waisen von gefallenen Kämpfern ... und Opfer des faschistischen Terrors und ihre Familien. Unter den Kämpfern haben die alten Kämpfer und Freiwilligen den Vorzug. ...

Artikel 24 Das nach diesem Gesetz zugeteilte Land darf für eine Frist von 20 Jahren weder ganz noch teilweise geteilt, verkauft, verpachtet oder verpfändet werden. ...

Artikel 29 Die Agrarreform und die innere Kolonisation wird durch die Landwirtschaftsministerien der Volksrepubliken ... durchgeführt. ...<<

**Schweiz:** Die "Neue Zürcher Zeitung" berichtet am 23. August 1945 (x028/117): >>Britische Beobachter in Wien teilen mit, daß auch nach der Erklärung von Potsdam, die einen geregelten Transfer vorschrieb, Hunderttausende von Vertriebenen die österreichische Grenze überschritten haben.

Es wird ausdrücklich festgestellt, daß die Vertreibungen nicht, wie Churchill annahm, auf russischen Befehl, sondern auf Veranlassung der örtlichen tschechischen Behörden erfolgen, welche Prag nicht wirksam zu kontrollieren vermöge.

Im Bericht eines Holländers, der aus der Tschechoslowakei eintraf, heißt es, daß die tschechische Miliz ihre Opfer häufig in die nächstliegenden Häuser und Höfe treibt, wenn russisches Militär sich nähert, und ihnen verbietet, sich bemerkbar zu machen.

In Berlin und vom Mecklenburgischen bis nach Sachsen treffen Kolonnen halbverhungelter Menschen ein, die von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf weitergeschickt werden. Tausende erreichen überhaupt kein Ziel mehr und leben in Straßengräben und Wäldern. ...<<

#### **24.08.1945**

**Großbritannien:** Norman Clark berichtet am 24. August 1945 in der britischen Tageszeitung "News Chronicle" über das Elend der deutschen Vertriebenen in Berlin (x028/129-130): >>Unter dem zerbombten Dach des Stettiner Bahnhofs ... blickte ich nachmittags in einen Viehwagen, der an den Puffern neben Bahnsteig 2 abgestellt worden war.

Auf einer Seite lagen vier Gestalten tot unter Decken, auf Tragen aus Bambus und Raphiabast; in einer anderen Ecke vier weitere, alles Frauen, im Sterben.

Eine rief kaum hörbar nach Wasser. ... Zwei Sanitätshelferinnen taten, was sie konnten, um die kleinen Wünsche der Sterbenden zu erfüllen.

Der Zug kam aus Danzig. Er war 7 Tage unterwegs gewesen. Manchmal dauerte es länger. Diese Leute im Viehwagen und Hunderte, die auf den Bündeln mit ihrer Habe auf dem Bahnsteig und in der Bahnhofshalle lagen, waren das tote oder sterbende oder verhungerte Strandgut, das die Flut menschlichen Elends, die täglich Berlin erreicht, zurückgelassen hatte. Am nächsten Tag wird es in einen anderen Zug gepackt, der eine andere Stadt ansteuert, immer in hoffnungsloser Suche nach Nahrung und Hilfe.

Tausende - bis zu 25.000 am Tag - kommen zu Fuß in die Außenbezirke gewandert, wo man sie anhält und ihnen den Zugang zu der bereits überfüllten Stadt verwehrt.

Jeden Tag werden zwischen 50 und 100 Kinder - bisher in kurzer Zeit schon insgesamt 5.000 -, die beide Eltern verloren haben oder verlassen worden sind, auf Berliner Bahnhöfen aufgesammelt und in Waisenhäuser oder zu Pflegemüttern in Berlin gebracht.

Ohne zentrale Kontrolle versuchen die Wohlfahrtsausschüsse, mit Schwierigkeiten fertigzuwerden, die über ihre Kräfte gehen. (Die Organisation erhielt weder Telefon noch Auto und ist bei der Koordinierung irgendwelcher Pläne, falls es überhaupt Pläne gibt, auf einen Kurier mit Fahrrad angewiesen, der wiederum von der Gnade mitfühlender militärischer Straßenkontrollen abhängt).

Hier in Berlin leben wir im Schatten von Hunger und Mangel, im Schatten des Todes und der Epidemien, wie sie die Welt in der uns überlieferten Geschichte nicht erlebt hat. ...

Das ist eine grobe Mißachtung der Potsdamer Vereinbarung, in der gefordert wird, daß die Umsiedlungen von Menschen in "geregelter und humaner Weise" vor sich gehen sollen. ...<<

#### **25.08.1945**

**WBZ:** Ein Sprecher der US-Militärregierung in Stuttgart verkündet am 25. August 1945 während einer Rundfunkansprache (x114/2.91): >>... Als die amerikanische Militärregierung ihre

hiesige Aufgabe übernahm, stellten wir fest, daß in Stuttgart ein zwar kleiner aber blühender schwarzer Markt stattfindet, besonders in Nahrungsmitteln.

Sie alle wissen, daß der schwarze Markt, wenn man ihn groß werden läßt, nur eines bedeuten kann, nämlich den Zusammenbruch der Bewirtschaftungsmaßnahmen, die zum Schutze der Interessen aller getroffen wurden. Dies würde hohe Preise für alle Arten von Waren bedeuten und früher oder später würden sie für die Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse so viel bezahlen müssen, daß ihre künftige Existenz in Frage gestellt wäre.

Die Militärregierung war entschlossen, jede Tätigkeit am schwarzen Markt auszuschließen, und ich kann mit Genugtuung feststellen, daß der schwarze Markt ausgemerzt ist. Wir werden in Stuttgart keinen Schwarzen Markt dulden, und sollte er wieder in Erscheinung treten, werden wir jedes Mittel anwenden, um ihn wieder auszurotten.

Lassen Sie sich sagen, was dies heißt: Mehr als 100 Personen sind bereits verhaftet und sehen ihrer Verurteilung zu Gefängnisstrafen entgegen. Es lohnt sich also nicht!

Von jetzt an wird jeder, der beim schwarzen Markt ertappt wird, sei es als Käufer oder Verkäufer schwer bestraft werden.<<

**Jugoslawien:** Das Präsidium der Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Jugoslawien erläßt am 25. August 1945 ein Gesetz über Straftaten gegen Volk und Staat (x006/-234E-240E): >>... Artikel 2 Als Straftat gegen Volk und Staat wird jede Handlung angesehen, welche bezweckt, durch Gewaltanwendung die bestehende staatliche Einrichtung der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien zu vernichten oder zu bedrohen ...

Artikel 3 Als Verüber einer Straftat nach Artikel 2 dieses Gesetzes ist insbesondere anzusehen:

1. wer eine Handlung unternimmt, die darauf gerichtet ist, die obersten Organe der Staatsmacht ... oder die örtlichen Organe der Staatsmacht gewaltsam zu stürzen;
2. wer Handlungen vornimmt, welche der militärischen Stärke, der Verteidigungsfähigkeit oder wirtschaftlichen Kraft des Staates Schaden zufügen oder die seine Unabhängigkeit oder die Integrität seines Territoriums bedrohen;
3. wer ein Kriegsverbrechen begeht, d.h. wer während des Krieges oder feindlicher Okkupation als Rädelsführer, Organisator, Auftraggeber, Helfer oder unmittelbarer Ausführer, von an der Bevölkerung Jugoslawiens begangenen Morden, Verurteilungen zum Tode und ihrer Vollstreckung, Verhaftungen und Folterungen, gewaltsamen Aussiedlungen oder Verschleppungen in Konzentrationslager, Internierung und zur Zwangsarbeit mitwirkt; wer die Bevölkerung absichtlich aushungert, sie zwangsweise denationalisiert, wer eine gewaltsame Mobilisierung, Verschleppung zur Prostitution, Vergewaltigungen oder gewaltsame Glaubensübertritte vornimmt; ... oder wer unter denselben Umständen Brandstiftungen oder die Vernichtung oder Plünderung öffentlichen oder privaten Vermögens befiehlt oder ausführt; wer Funktionär des Terrorapparates und der Polizeiformationen des Gegners oder Angestellter in seinen Gefängnissen, Konzentrations- oder Arbeitslagern wird oder jugoslawische Staatsangehörige und Kriegsgefangene unmenschlich behandelt, oder wer eine andere Tat begeht, die ein Kriegsverbrechen darstellt;
4. wer während des Krieges bewaffnete militärische oder Polizeieinheiten organisiert, andere Personen zum Eintritt wirbt, oder selbst in solche Organisationen eintritt; ...
5. wer während eines Krieges gegen die Föderative Volksrepublik Jugoslawien oder ihre Bundesgenossen geführten Krieges in die feindliche Armee oder in andere feindliche bewaffnete Formationen eintritt, oder als Kämpfer gegen sein Vaterland oder dessen Verbündete am Kriege teilnimmt, oder wer in irgendeiner Weise einen fremden Staat unterstützt, welcher sich mit der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien im Krieg befindet. ...

Artikel 4: Taten nach Art. 3 dieses Gesetzes ... werden mit Freiheitsentzug mit Zwangsarbeit für mindestens 3 Jahre, Konfiskation des Vermögens und Verlust der politischen und einzel-

ner bürgerlicher Rechte, bei Vorliegen besonders erschwerender Umstände mit dem Tode bestraft. ...

Artikel 7 Für schwere Körperverletzung von Personen nach Artikel 3 ... dieses Gesetzes, ... wird der Täter mit Freiheitsentzug mit Zwangsarbeit bestraft. ...

Artikel 10 Personen, welche während des Krieges auf wirtschaftlichem Gebiet mit dem Gegner und Okkupanten zusammenarbeiten, ... werden mit Freiheitsentzug bis zu 10 Jahren und Konfiskation ihres Vermögens bestraft. ...

Artikel 12 Der Versuch von in diesem Gesetz vorgesehenen Taten wird wie die vollendete Straftat bestraft. ...

Artikel 16 Straftaten nach diesem Gesetz und die Vollstreckung der wegen dieser Taten verhängten Urteile verjähren nicht. ...

Artikel 18 In diesem Gesetz vorgesehene Straftaten, die vor seinem Inkrafttreten verübt wurden und wegen derer noch kein rechtsgültiges Urteil gesprochen wurde, sind nach diesem Gesetz zu bestrafen, wenn seine Bestimmungen milder sind als die bisherigen. ...<<

### **26.08.1945**

**Jugoslawien:** Das Präsidium der Provisorischen Volksversammlung erläßt am 26. August 1945 ein Gesetz über die Organisation der Volksgerichte in der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien (x006/241E-242E): >>... Artikel 1 Durch besondere Gesetze können Sondergerichte errichtet und die föderativen Einheiten ermächtigt werden, Friedensgerichte zu gründen, wobei ihre Organisation und Zuständigkeit festzulegen ist.

Artikel 2 Die Hauptaufgaben der Gerichte in der Ausübung der Rechtspflege sind:

1. der Schutz der demokratischen Errungenschaften des Volksbefreiungskampfes, Schutz der Rechte der ... Unternehmen und Organisationen öffentlichen oder privaten Charakters, sowie der Schutz der persönlichen Eigentumsrechte und der gesetzlich geschützten Interessen der Bürger Jugoslawiens;

2. Sicherung der genauen Einhaltung der Gesetze und der Vorschriften ...

3. die Erziehung der Bürger im Geiste der Ergebenheit gegenüber dem Vaterland, im Geiste richtiger Erfüllung der Gesetze und anständiger Ausübung der bürgerlichen Rechte und Pflichten.

Artikel 3 Vor dem Gericht sind alle Bürger gleich, ohne Unterschied des Geschlechts, der gesellschaftlichen, materiellen und dienstlichen Stellung und der nationalen, religiösen oder rassistischen Zugehörigkeit.

Artikel 4 Die Verhandlungen finden in allen Gerichten öffentlich statt, insofern nicht durch Gesetz Ausnahmen vorgesehen sind. ...

Artikel 7 Die Gerichte fällen ihre Urteile: "Im Namen des Volkes." ...<<

**USA:** Im Gefängnis von Fort Leavenworth werden am 26. August 1945 sieben deutsche Kriegsgefangene (U-Bootfahrer) gehängt, weil sie einen deutschen Mitgefangenen wegen seiner Spitzeldienste für den US-Geheimdienst umgebracht hatten (x130/91).

### **27.08.1945**

**SBZ:** Die SMAD erläßt am 27. August 1945 einen Befehl über die Entmilitarisierung und Entnazifizierung. Wehrmachtsoffiziere, ehemalige SS-, SA-, Gestapo- und NSDAP-Mitglieder müssen sich gemäß SMAD-Befehl Nr. 42 einer "Registrierung" unterziehen.

Viele werden im Verlauf dieser Massenregistrierung verhaftet und kurzerhand als "Kriegsgefangene" oder "Kriegsverbrecher" in die Sowjetunion verschleppt (x111/68).

**WBZ:** Pastor Martin Niemöller spricht am 27. August 1945 während der evangelischen Kirchenversammlung in Treysa über die Mitschuld der Kirche (x129/155): >>... Wir haben zu fragen, was uns dahin gebracht hat. ... Unsere heutige Situation ist aber auch nicht in erster Linie die Schuld unseres Volkes und der Nazis; wie hätten sie den Weg gehen sollen, den sie nicht kannten, sie haben doch einfach geglaubt, auf dem rechten Weg zu sein!



Nein, die eigentliche Schuld liegt auf der Kirche, denn sie allein wußte, daß der eingeschlagene Weg ins Verderben führte, und sie hat unser Volk nicht gewarnt, sie hat das geschehene Unrecht nicht aufgedeckt oder erst, wenn es zu spät war.

Und hier trägt die Bekennende Kirche ein besonders großes Maß von Schuld; denn sie sah am klarsten, was vor sich ging und was sich entwickelte: sie hat sogar dazu gesprochen und ist dann doch müde geworden und hat sich vor Menschen mehr gefürchtet als vor dem lebendigen Gott. So ist die Katastrophe über uns alle hereingebrochen und hat uns mit in ihren Strudel gerissen.

Wir aber, die Kirche, haben an unsere Brust zu schlagen und zu bekennen: meine Schuld, meine Schuld, meine übergroße Schuld! ... Es handelt sich ja eben nicht darum, daß wir als Kirche in der Vergangenheit dies und das falsch gemacht haben, es handelt sich nicht um Fehler, sondern wir haben grundsätzlich das uns aufgetragene Amt in Ungehorsam versäumt und sind damit schuldig geworden.<<

#### **28.08.1945**

**Berlin:** Die US-Militärregierung verbietet am 28. August 1945 die Beschlagnahmung von Radios, da Rundfunksendungen zur Umerziehung des deutschen Volkes eingesetzt werden sollen (x116/74,76).

**Großbritannien:** General Morgan fordert am 28. August 1945 das britische Kriegsministerium auf, die gewaltsame Auslieferung von russischen Kriegsgefangenen einzustellen (x133/479): >>... Derartige Behandlung, verbunden mit dem Bewußtsein, daß diese unseligen Menschen in den ziemlich sicheren Tod geschickt werden, ist mit den Traditionen der Demokratie und Gerechtigkeit, wie wir sie verstehen, völlig unvereinbar.

Überdies ist es auch höchst unwahrscheinlich, daß der britische Soldat, sobald er weiß, welchem Schicksal diese Leute überantwortet werden, bei den Maßnahmen, die nötig sind, um ihre Abreise zu erzwingen, ein williger Helfer sein wird.<<

**USA:** Im US-Senat berichtet man am 28. August 1945 über polnische Internierungslager (x028/142): >>Im oberschlesischen Y. ist ein Aussiedlungslager eingerichtet worden, in dem zur Zeit 1.000 Menschen untergebracht sind. Ungefähr 400 von ihnen, Männer, Frauen und Kinder stammen aus Dörfern der Umgebung. Ungefähr 700 wurden als Zivilarbeiter nach B. gebracht und sind jetzt von der Gnade der Polen abhängig.

Viele von ihnen leiden an Hungersymptomen, es gibt Fälle von Tuberkulose und immer neue Typhusfälle. ... 2 Leute, die schwer an Syphilis erkrankt waren, sind auf sehr einfache Weise behandelt worden; man hat sie erschossen und in flachen Gräbern beerdigt. Gestern wurde eine Frau aus K. erschossen und ein Kind verwundet.

Man hätte wohl erwarten können, daß nach Entdeckung der Scheußlichkeiten, die sich in den Konzentrationslagern der Nazis ereigneten, niemals etwas Derartiges wieder geschehen würde, das aber scheint leider nicht so zu sein. Zuverlässige Augenzeugen sagen aus, daß in Y. ... ein polnisches Konzentrationslager besteht, in dem deutsche Gefangene eben solche Grausamkeiten erdulden.

Ein Insasse, der die polnische Miliz gestört hatte, wurde furchtbar geprügelt und mußte den Rest der Nacht in einem Keller bis zum Hals in Wasser stehen. ... Abgesehen von diesem Lager gibt es z.B. einen Gefangenenkeller der polnischen Miliz in B., wo die Gefangenen so schrecklich geschlagen werden, daß die Einwohner der Häuser in der Umgebung ausziehen wollen, weil sie die Schreie der Opfer nicht länger ertragen können. ...<<

#### **29.08.1945**

**SBZ:** Die "Deutsche Volkszeitung" (KPD-Zentralorgan) verlangt am 29. August 1945 eine Bodenreform (x111/69): >>... Den Bauern fehlt es an Land, den Städtern an Lebensmitteln. Immer lauter wird der Ruf der landarmen Bauern, der Landarbeiter und Flüchtlinge, den Hauptmischuldigen am Kriege, den Junkern und Großagrariern, den landbesitzenden Indu-

strieunternehmungen, durch eine gründliche Bodenreform das Land zu entziehen und den Bauern auszuhändigen.<<

**CSR:** Der tschechische Ministerpräsident Fierlinger erklärt am 29. August 1945 vor der Presse in Brünn (x005/313): >>... daß man sich bemühe, das Problem der Deutschen und ihres Abschubes in einer kultivierten Weise und keineswegs brutal mit Konzentrationslagern und durch das Kopieren der Methoden zu lösen, die die Nazisten gebrauchten, und dabei Rücksicht auf Frauen und Kinder zu nehmen.

Wir werden nichts versäumen, auch nicht in gesundheitlicher und ärztlicher Betreuung. Der deutschen Bevölkerung wird Gelegenheit zur Arbeit gegeben, damit sie tatsächlich zum Wiederaufbau beitragen kann und ihre Kräfte in einer Weise ausgenützt werden, die der kulturellen Höhe unseres Volkes entspricht.

Besonders jetzt geschehe alles unter Aufsicht der Behörden, und unser Volk bemühe sich, die Probleme so zu lösen, wie es das Ausland erwarte.

Wenn aus dem Ausland Stimmen zu hören sind, daß man nicht wisse, was man hinter dem "Eisernen Vorhang" tue, so könne man dies nicht auf die tschechischen Länder applizieren. Nunmehr geschehe niemandem überflüssigerweise Unrecht und man achte darauf, daß den Deutschen alles gerecht zugemessen wird.<<

### **30.08.1945**

**Berlin:** Der Alliierte Kontrollrat übernimmt am 30. August 1945 die Regierungsgewalt in Deutschland.

Artikel 3 der Proklamation Nr. 1 des Alliierten Kontrollrates (AKR) vom 30. August 1945 lautet (x111/69): >>Alle Militärgesetze, Proklamationen, Befehle, Verordnungen, Bekanntmachungen, Vorschriften und Anweisungen, die von den betreffenden Oberbefehlshabern oder in ihrem Namen für die Besatzungszonen herausgegeben worden sind, verbleiben auch weiterhin in diesen ihren Besatzungszonen in Kraft. ...<<

**WBZ:** Der Radiosender Stuttgart verkündet am 30. August 1945 folgende Anordnung der US-Militärregierung (x111/69): >>1. Bildung von politischen Parteien auf demokratischer Grundlage mit dem Recht, Versammlungen und öffentliche Diskussionen abzuhalten, wird unter den Voraussetzungen der Ziffern 2-4 im Stadtkreis Stuttgart zugelassen.

2. Gesuche um Einwilligung für die Bildung einer politischen Partei sind der Militärregierung vorzulegen. Gesuche können nur schriftlich eingereicht werden. Eine persönliche Vorsprache bei der Militärregierung ist zwecklos.

3. Jede Besprechung von mehr als 5 Teilnehmern und Versammlungen, die die Bildung einer politischen Partei zum Gegenstand haben, sowie jede Parteiversammlung sind zur Genehmigung rechtzeitig bei der Militärregierung anzumelden.

4. Mitglieder einer durch die Militärregierung zugelassenen Partei können nur solche Personen sein, die im Stadtkreis Stuttgart wohnen.

5. Die Bildung von freien Gewerkschaften ist ebenfalls erlaubt, soweit sie den Ziffern 2 und 3 entsprechen.<<

### **31.08.1945**

**WBZ:** Die evangelische Kirche (EKD) verkündet am 31. August 1945 in der "Schulderklärung von Treysa" (x075/128, x111/70): >>... Ein schlecht verstandenes Luthertum hat uns glauben lassen, daß wir dem Staat gegenüber nur eine Verpflichtung haben, nämlich ihm zu gehorchen, die Christenheit zum Gehorsam zu ermahnen und zu diesem Gehorsam zu erziehen, solange der Staat von uns keine offensichtliche Sünde verlangt. ...<<

>>... Das furchtbare Ereignis der vergangenen 12 Jahre hat weiten Kreisen innerhalb der deutschen Kirche die Augen dafür geöffnet, daß nur da, wo Grundsätze christlicher Lebensordnung sich im öffentlichen Leben auswirken, die politische Gemeinschaft vor der Gefahr dämonischer Entartung bewahrt bleibt.

Aus dieser Erkenntnis erwächst den evangelischen Kirchen in Deutschland die große und schwere Aufgabe, weit stärker als bisher auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens und insbesondere der politischen Gemeinschaft einzuwirken.<<

Der katholische Theologe Johannes Kaps (1906-1959, Begründer des Zentralen Katholischen Kirchenbuchamtes und des Archivs für Heimatvertriebene) berichtet Ende August 1945 in einer Denkschrift für Papst Pius XII. über die Vertreibung der Deutschen aus Gebieten östlich der Oder und Neiße (x022/184-189): >>... Am 15. Mai 1945, 10 Tage nach der Kapitulation von Breslau, erschien der katholische Bischof von Kattowitz, Stanislaw Adamski, in Breslau und erklärte dem stellvertretenden Generalvikar des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Bertram, ... als Auffassung der polnischen Regierungsstellen u.a. folgendes: in den von Polen besetzten Gebieten werde es keine Minderheitenfrage geben, Breslau und Stettin würden unbedingt polnisch. Lemberg mit Universität werde nach Breslau, Wilna mit Universität nach Stettin umgesiedelt, viereinhalb Millionen aus den polnischen Ostgebieten kämen in den Raum rechts der Oder; je eher die Deutschen aus diesen Gebieten freiwillig nach Westen gingen um so besser für sie.

Diese Mitteilungen klangen damals völlig unglaublich. Inzwischen hat sich erwiesen, daß die Polen alles daran setzten, um die Deutschen aus den von Polen verwalteten deutschen Ostgebieten gewaltsam zu evakuieren. D.h. es sollen in diesen Gebieten noch vor der allgemeinen Friedenskonferenz vollendete Tatsachen zugunsten der Polen geschaffen werden. ...

I. Umfang und Ausmaß der Bevölkerungsbewegung im Osten.

Bereits Mitte Juni dieses Jahres lagen nach den von der Stadt Görlitz herausgegebenen Mitteilungen 60.000 Rückwanderer nach Schlesien in der Stadt Görlitz und Umgebung. Das gleiche Bild boten die Städte und Dörfer zwischen Görlitz – Löbau – Bautzen usw. ...

In der zweiten Hälfte des Juni hat sich die an sich schon gespannte Lage besonders an der Görlitzer Neiße wesentlich verschlimmert:

1. Am 21. Juni mußte der östliche Teil von Görlitz (rechtes Neißeufer) auf Anordnung der polnischen Kommandantur in der Morgenfrühe von der deutschen Bevölkerung in kürzester Frist geräumt werden. Tausende von Görlitzer Einwohnern flüchteten mit weniger Habe in die auf dem linken Ufer gelegenen Stadtteile.

2. In den nachfolgenden Tagen wurden die Deutschen auch aus den Dörfern des Kreises Görlitz rechts der Neiße ausgewiesen. Görlitz verlor damit seine hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Versorgungsgebiete.

3. Die Ausweisung der Deutschen ergriff dann bald auch die Nachbarkreise. Seitdem flutet ein ununterbrochener Flüchtlingsstrom aus Schlesien über die Neiße nach Westen in das Land Sachsen. ...

8. Die Hoffnungen auf ein Abstoppen oder eine humane Durchführung der Evakuierung der Ostdeutschen haben sich nicht erfüllt. Im Gegenteil werden die Ausweisungen, anscheinend ermutigt durch die Beschlüsse der Potsdamer Konferenz, in verstärktem Maße und unter der gleichen unmenschlichen Behandlung auch im Winter fortgesetzt.

Es ist also eine Bevölkerungsverschiebung von ungeheuren Ausmaßen in den deutschen Ostgebieten im Gange.

II. Die Lage der Flüchtlinge.

Sie ist kurz gesagt katastrophal. Evakuierte, die nach dem 8. Mai in wochenlangen Fußmärschen die Heimat glücklich erreicht hatten, sind erneut ausgewiesen (ein Beispiel: Eine Familie mit 5 Kindern im Alter von 4 bis 8 Jahren hat aus dem Sudetenlande einen Fußmarsch von 270 km bis Liegnitz gemacht, nunmehr wieder über 100 km zu Fuß zurück bis zur Neiße und weiter ... auf dem Rückmarsch immer wieder ausgeplündert, die Frauen ständig in Angst. Folge: völlige körperliche und seelische Erschöpfung).

In Görlitz war die Lebensmittelversorgung der einheimischen Bevölkerung schon Mitte Juni

außerordentlich knapp, z.B. ein Kilo Brot auf die Woche, keine Fett, keine Butter, kaum Kartoffeln und nach dem wenigen noch Schlange stehen. In der ersten Juli-Woche sollen die Görlitzer pro Kopf nur  $\frac{1}{4}$  Kilo Brot erhalten haben. Flüchtlinge erhalten grundsätzlich überhaupt keine Lebensmittelzuteilung. Da die einheimische Bevölkerung trotz des guten Willens bei der herrschenden Knappheit nicht mehr helfen kann, sind sie auf's Betteln bei den Besatzungstruppen angewiesen; schließlich ist Mundraub die letzte Rettung. Manche Flüchtlinge haben schließlich Gras gerupft, gekocht und verzehrt.

Fast in jeder Gemeinde sind Anschläge, daß Flüchtlinge sich längstens 24 Stunden aufhalten dürfen, bei längerem Verweilen werden Strafen angedroht. Infolgedessen ziehen die Flüchtlinge mit ihrem Wägelchen ohne Ziel von einem Ort zum anderen, z.B. in der einen Woche von Görlitz nach Zittau und in der folgenden wieder von Zittau nach Görlitz.

Folge: Kräfteverfall wird bei dem dauernden Hin- und Herziehen und der unzulänglichen Ernährung täglich spürbarer und auch sichtbarer; eines Tages bleiben sie dann vor Erschöpfung liegen. Viele Flüchtlinge sind infolge mehrfacher Ausplünderungen durch Russen und Polen ohne genügend Kleidung und Wäsche. Kaum jemand hat Winterkleidung. Es mehren sich die Fälle, in denen Flüchtlinge kein Bargeld mehr haben.

Die ärztliche Versorgung ist völlig unzureichend. In der Nähe von Ostritz hat z.B. eine Frau im Kornfeld entbunden. ... Die Krankenhäuser in Görlitz (20 km) und Zittau (18 km) sind überfüllt. Krankentransportmittel fehlen. Besonders schlimm ist die Kindersterblichkeit. Säuglinge scheinen schlechthin dem Tode verfallen zu sein; aber auch Kleinkinder von 3 Jahren können die Strapazen bei unzureichender Ernährung kaum überstehen. Medikamente sind kaum noch vorhanden; die wenigen vorhandenen werden nur auf ärztliches Attest abgegeben. Die Sterblichkeit ist erschreckend.

Die hygienischen Verhältnisse sind im allgemeinen unbeschreiblich; ständige Seuchengefahr. Die öffentlichen Stellen, besonders die Städte, haben notdürftig Auffanglager für die ersten Stunden errichtet, in Cottbus z.B. ein altes Fabrikgebäude, halb zerstört und ohne Fenster, mit Betondielen. Hunderte lagern dort ohne Stroh, während in den Höfen auf Ziegellöchern die Holzfeuer lodern, wo die Leute ihre Suppe kochen. Einige Notaltersheime mit hunderten Insassen sind im Gange.

Bei dieser materiellen Lage der Flüchtlinge ist es nicht verwunderlich, daß die Mehrzahl bereits völlig abgestumpft, wenn nicht bereits seelisch gebrochen ist.

Fast alle haben ihre Existenzgrundlage und ihr Hab und Gut verloren; die meisten sind ohne Hoffnung, nur wenige besitzen noch die Energie, Möglichkeiten für Begründung einer neuen Existenz aufzuspüren.

Unter diesen Verhältnissen ist eine aufbauende Seelsorge unmöglich geworden. Die Geistlichen können in dem Elendsgebiet nur mehr die Kranken mit den heiligen Sterbesakramenten versehen und Tote begaben. Das Bewußtsein, ein grenzenlos gewordenes Elend nicht mehr steuern zu können, zermürbt auch den idealsten Seelsorger. Darum sind unsere Seelsorger in diesen Gebieten körperlich der Erschöpfung und seelisch dem Zusammenbruch nahe.

III. Soll die Kirche etwas unternehmen?

Die Kirche muß etwas unternehmen. Es handelt sich nicht nur um eine Pflicht der Nächstenliebe, sondern um eine Pflicht der Gerechtigkeit. Die meisten der Betroffenen sind ohne Schuld in diese furchtbare Not gekommen. Zwangsevakuierter ist der Weg in die Heimat versperrt. Die in der Heimat Verbliebenen werden jetzt ausgewiesen ohne Optionsmöglichkeit.

Ist es zu rechtfertigen, daß die derzeitigen polnischen Machthaber für die Unterbringung von  $4\frac{1}{2}$  Millionen Polen aus den an Sowjetrußland abzutretenden Gebieten ein Viertel des deutschen Gebietes von 1938 beanspruchen und daß zu diesem Zweck 12 bis 15 Millionen Deutsche von Haus und Hof vertrieben werden?

Ist es berechtigt, daß die Tschechen  $3\frac{1}{2}$  Millionen Deutsche vertreiben, weil einzelne unter

ihnen illoyal gegen den tschechischen Staat waren?

Ausweisungen in solchem Umfange und in so unmenschlicher Form nach Beendigung des Krieges, bevor die Friedenskonferenz getagt hat, stehen im Widerspruch mit Recht und Gerechtigkeit. Im Wege purer Gewalt werden jetzt vollendete Tatsachen geschaffen. Zu diesen Gewaltmethoden, die ja nur neuen Haß erzeugen, kann die Kirche nicht stillschweigen. Sie ist kraft ihrer Sendung Kirche für alle Völker und Nationen.

Der maßlose Nationalismus droht aber die Weltkirche in Nationalkirchen aufzuspalten. Abgesehen davon verpflichtet das Gebot der Liebe zur Tat. Auch auf die Gefahr hin, daß die Vorstellungen der Kirche vielleicht eine Zurückweisung erfahren, kann und darf die Kirche nicht schweigen. ...

... Der Heilige Vater kann und wird nicht schweigen, wenn er erfährt, was in Ostdeutschland vorgeht. Vielleicht wird der Heilige Vater sogar eine selbständige Hilfsaktion seinerseits einleiten und damit aller Welt bekunden, wie groß tatsächlich die Not ist. Das wäre der größte Trost für unsere schwer leidenden katholischen Brüder und Schwestern. Die Weltpresse schweigt sich ja über den Osten leider noch zu sehr aus.<<

**Großbritannien:** "Der Sozialdemokrat" meldet am 31. August 1945 (x004/66): >>Konzentrationslager werden nun im ganzen Land (in der CSR) errichtet, und die Deutschen werden unterschiedslos in sie hineingetrieben. ...<<

#### **August 1945**

**WBZ:** Eine US-Journalistin berichtet im August 1945 über die Zustände in der nordamerikanischen Zone (x114/2.91): >>Der Jeep-Fahrer zog ein Päckchen Zigaretten heraus und wollte sich gerade eine anstecken, als sich ein Haufen deutscher Frauen auf unseren Jeep stürzte. Jede streckte uns eifrig ihren Arm entgegen und in jeder knochigen Hand war ein Hundertmarkschein. Wie der Blitz hatten die Zigaretten für hundert Mark den Besitzer gewechselt.

"Du liebe Zeit, das sind 10 Dollar!" Der Hauptmann neben mir staunte.

"Chocolate, Chocolate", bettelten die Frauen und wedelten uns mit ihren Hundertmarkscheinen ins Gesicht.

"Heiliger Bimbam", sagte der Captain. "Hundertmark für eine Schokoladentafel!"

Zigaretten und candy bars (Schokoriegel) und Hundertmarkscheine wechselten so rasch von Hand zu Hand, daß die Boys nicht einmal die Zeit hatten, ihr Geld zu zählen. Sie hatten gerade ihre PX-Rationen bekommen und hatten deshalb einen Vorrat, der ihnen mehrere hundert Dollar eingebracht haben muß.

Als es sich in der Menge herumsprach, daß es Schokolade gab, drängten sich immer mehr Frauen um unseren Jeep, ein Klumpen wie ein Wespenschwarm, schwenkten ihre mageren Arme und bettelten um Zigaretten und Schokolade. ...<<

**USA:** Der nordamerikanische Diplomat und Historiker George F. Kennan (1904-2005) schreibt später in seinen Memoiren über die Zustände in Ostpreußen im August 1945 (x160/-3): >>... Die Katastrophe, die mit dem Einzug der sowjetischen Truppen hereinbrach, hat in der modernen europäischen Geschichte keine Parallele. Es gab weite Landstriche, in denen, wie aus Unterlagen ersichtlich, nach dem ersten Durchzug der Sowjets von der einheimischen Bevölkerung kaum noch ein Mensch – Mann, Frau oder Kind - am Leben war, und es ist einfach nicht glaubhaft, daß sie allesamt in den Westen entkommen wären. ...

Ich selbst flog kurz nach Potsdam (Potsdamer Konferenz vom 17.7.-2.8.1945) mit einer amerikanischen Maschine in ganz geringer Höhe über die gesamte Provinz, und es bot sich mir ein Anblick eines vollständig in Trümmern liegenden Gebiets; vom einen Ende bis zum anderen kaum ein Zeichen von Leben. ...

(Die Russen hatten aus dem Land) die einheimische Bevölkerung in einer Manier hinausgefegt, die seit den Tagen der asiatischen Horden nicht mehr dagewesen ist.<<

## **01.09.1945**

**Berlin:** Die britische Militärregierung informiert am 1. September 1945 das Foreign Office (x028/128-129): >>... Die Vertreibungen werden kaum vorher angekündigt, die Flüchtlinge gehen mit dem, was sie tragen können. Viele streben nach Berlin, weil Eisenbahnlinien dort hin führen und sie auf eine zentrale Organisation hoffen, die ihnen hilft.

Auf dem Weg zu den Bahnstationen leben sie von dem, was sie auf dem Feld und in Häusern stehlen können, und Kranke und Alte bleiben unterwegs liegen. Die meisten haben bei der Ankunft in Berlin keinerlei persönlichen Besitz mehr, weil sie ihn gegen Nahrungsmittel eingetauscht haben oder unterwegs von Soldaten beraubt worden sind.

... Flüchtlinge werden auf Straßen und Zügen ausgeraubt. Nach einem Gewährsmann bieten Kohlenzüge das sicherste Transportmittel, doch nach Aussage von jemandem, der mit einem Kohlenzug reiste, wurde er zwischen Breslau und Berlin viermal geplündert.

Bestimmte Waren, z.B. Medikamente, können nur in Zlotys bezahlt werden, die Deutsche nicht erhalten, und die Preise steigen teilweise um 1.000 %.

Viele Deutsche weigern sich noch, das Land zu räumen, weil sie hoffen, daß die Grenze weiter östlich festgelegt wird, als die Polen hoffen, doch die Rationen sind so gering (von 500 bis 700 g Brot in der Woche, kein Fleisch oder Fett), daß die Sterblichkeit bereits alarmierend ist.<<

Die "Berliner Zeitung" berichtet am 1. September 1945 über die Bodenverteilung in Deutschland (x111/71): >>... Wenn wir als Großgrundbesitz alle Betriebe über 100 ha bezeichnen, sind zum Großgrundbesitz 21.400 Betriebe zu zählen, die eine Fläche von zusammen 10.173.800 ha umfassen. Das bedeutet, daß die Betriebe des Großgrundbesitzes an Zahl nur 0,5 % aller Betriebe ausmachen, aber 19,2 % des Bodens innehaben ... Das bedeutet: wir haben Lebensraum für viele Flüchtlinge, Landarbeiter und kleine Bauern – nämlich den Großgrundbesitz. Er muß nur verteilt werden.<<

**WBZ:** Walter Müller-Bringmann berichtet über die Flüchtlinge und Vertriebenen in Bremke, Kreis Göttingen (x123/26): >>Anfang September 1945. Ströme von Menschen ergießen sich Tag und Nacht in das Dorf. Täglich kommen zwischen 5.000-7.000 Kinder und Greise, Kranke, Schwangere, Sterbende. Niemand weiß, wo man sie unterbringen soll.

Weil die private Hilfe für diese bejammernswerten Deutschen aus Ostpreußen und Schlesien, dem Warthegau und Danzig – aus den Gebieten also, in denen schwere Kämpfe stattfanden - nicht mehr ausreichte, haben die provisorischen deutschen Behörden eine Verpflegungsstelle auf einem Bauernhof eingerichtet, wo in einem 300-Liter-Kessel viermal am Tage Suppe und Kaffee, Ersatz natürlich, gekocht wird. Kartoffeln, Gemüse und Fett werden bei den Landsleuten gesammelt.

Riesenschlangen von Menschen warten darauf, mit einem der großen Lastkraftwagen nach Göttingen transportiert zu werden, zu den Tausenden, die dort bereits sehnsüchtig einen Zug in Richtung Westen herbeiwünschen.<<

**Großbritannien:** Feldmarschall Montgomery erklärt am 1. September 1945 in London (x111/70): >>Mein vorläufiges Ziel ist eine Zuteilung von 1.500 Kalorien pro Tag an die deutsche Bevölkerung, aber selbst diese Menge kann wegen Verteilungsschwierigkeiten nicht überall ausgegeben werden. Die Lage wird noch dadurch verschlimmert, daß die diesjährige Ernte ungewöhnlich schlecht ist. Es gibt nur eine Lösung: Lebensmittel nach Deutschland einzuführen.<<

## **02.09.1945**

**WBZ:** Die britische Militärregierung informiert das Foreign Office am 2. September 1945 über weitere polnische Vertreibungsmaßnahmen (x028/114): >>Am 22. August 1945 erklärte der polnische Gouverneur einer Anzahl prominenter deutscher Bürger, die kamen, um bessere Behandlung zu erbitten: Stettin und das Gebiet 30-40 Meilen westlich der Stadt würden in

Kürze von allen Deutschen (ungefähr 250.000) geräumt werden. Um Greuel zu vermeiden, wie sie die Deutschen in Polen verübt hätten, werde empfohlen, daß sofort mit der freiwilligen Evakuierung von Waisen, Kranken und kinderreichen Familien begonnen werde. ...<<

**CSR:** Prof. Josef Pfitzner (1901-1945, Primatorstellvertreter von Prag) wird am 2. September 1945 in Prag öffentlich hingerichtet (x004/79).

**Vietnam:** Der vietnamesische Politiker Ho Chi Minh (1890-1969, seit 1941 Führer der kommunistischen Partisanenbewegung "Vietminh" in Indochina) proklamiert am 2. September 1945 die Unabhängigkeit der "Demokratischen Republik Vietnam".

In dieser Unabhängigkeitserklärung der Demokratischen Republik Vietnam heißt es (x243/-238): >>Die französischen Imperialisten haben seit mehr als 80 Jahren, in dem sie die Namen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit mißbrauchten, unser Vaterland unterdrückt und unsere Mitbürger mißhandelt. ...

Um unsere nationale Einheit zu zerstören, ... haben sie in Nord-, Zentral- und Südvietnam drei voneinander abweichende Verwaltungssysteme eingerichtet. ...

(Die Franzosen) haben unsere Reisfelder, unsere Bergwerke, unsere Wälder und Rohstoffe geraubt. Der Banknotendruck und der Exporthandel waren ihr Monopol. Sie haben sich auch zahlreiche ungerechtfertigte Steuern ausgedacht und unser Volk, insbesondere die Bauern in grenzenlose Armut gestürzt. Sie haben unsere Arbeiter gnadenlos ausgebeutet.

(Im) Herbst 1940 (ist) unser Land ... in japanischen Besitz übergegangen. Nach der Kapitulation der Japaner erhob sich unser gesamtes Volk, um die Souveränität wiederzuerlangen und die Demokratische Republik Vietnam zu gründen. In Wahrheit haben wir unsere Unabhängigkeit nicht den Franzosen, sondern den Japanern abgetrotzt. ...

Darum erklären wir, die Mitglieder der provisorischen Regierung, die das gesamte vietnamesische Volk repräsentieren, daß wir von heute an jegliche Beziehungen kolonialen Charakters mit Frankreich abbrechen, ... alle Sonderrechte, die sich die Franzosen angemaßt haben, für erloschen halten. ...

Wir sind der Überzeugung, daß die Alliierten, die sich ... zu den Prinzipien der Selbstbestimmung bekannt haben, auch Vietnam die Anerkennung der Unabhängigkeit nicht verweigern werden.<<

**Japan:** Am 2. September 1945, um 10.30 Uhr, unterzeichnen Außenminister Mamoru Shigemitsu und Generalstabschef Yoshijiro Umezu auf dem US-Schlachtschiff Missouri die bedingungslose Kapitulationserklärung Japans.

### **03.09.1945**

**SBZ:** Die Provinz Sachsen erläßt am 3. September 1945 eine Verordnung über die Bodenreform(x111/72): >>... Art. 1 Die demokratische Bodenreform ist eine unaufschiebbare nationale, wirtschaftliche und soziale Notwendigkeit. Die Bodenreform muß die Liquidierung des feudal-junkerlichen Großgrundbesitzes gewährleisten und der Herrschaft der Junker und Großgrundbesitzer im Dorf ein Ende bereiten, weil diese Herrschaft immer eine Bastion der Reaktion und des Faschismus in unserem Lande darstellte und eine der Hauptquellen der Aggression und der Eroberungskriege gegen andere Völker war. ...<<

Im Rahmen dieser radikalen Bodenreform ("Junkerland in Bauernhand") leitet die sowjetische Besatzungsmacht im September 1945 in den mitteldeutschen Ländern und Provinzen die systematische Zerschlagung der damaligen Strukturen ein. Alle Grundbesitzer, die über 100 ha besitzen, werden entschädigungslos enteignet. Der landwirtschaftliche Bodenbesitz wird damals vorübergehend an Kleinbauern, landlose Landarbeiter sowie Vertriebene verteilt und ab 1952 in "Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften" (LPG) zusammengefaßt.

Viele Enteignete müssen in jener Zeit innerhalb von Stunden ihren Besitz verlassen (x092/-932): >>Rd. 7.000 Großgrundbesitzer, mit mehr als 100 ha Land, werden entschädigungslos enteignet. Ihr Besitz - ca. 2,1 Millionen ha - wird in Parzellen zwischen 0,5-10 ha aufgeteilt

und vorübergehend an etwa 500.000 Personen verteilt.<<

#### **04.09.1945**

**Berlin:** Mit der Anweisung Nr. 2 vom 4. September 1945 unterdrückt der Alliierte Kontrollrat bis etwa 1948 kritische Veröffentlichungen und Publikationen über die Vertreibungsverbrechen gegenüber den Deutschen (x025/201): >>... (Es dürfen keine Artikel gedruckt werden), die eine Respektlosigkeit gegenüber den Besatzungsbehörden oder Mitgliedern der Vereinten Nationen darstellen.<<

**WBZ:** Die US-Behörden schaffen am 4. September 1945 die Vorzensur zugunsten der Nachzensur ab.

Diese Maßnahme wird jedoch durch besonders rigorose Lizenzierungsverfahren abgesichert (x115/271-273,275-277): >>... So vergaben sie Publikationsgenehmigungen grundsätzlich nicht an einzelne Personen, sondern an mehrere Bewerber, die verschiedenen politischen Richtungen angehören mußten. ... Die Bewerber durften nicht der NSDAP angehört, keine ihrer Organisationen unterstützt oder deren Interessen vertreten haben, sie mußten Gegner des Nazismus und seiner Ideologie sein und möglichst aktiven Widerstand geleistet haben. ...

Die Amerikaner erwarteten von ihren Lizenzzeitungen vor allem das Bemühen, die Deutschen mit dem Gedanken der Demokratie und der Toleranz vertraut zu machen. ...

Auch die Briten sahen neben der Umerziehung, der Demokratisierung und der Überwindung der geistigen Isolation der Deutschen eine wichtige Aufgabe der Presse. ... Die Medien sollten vor allem als "Wächter" und "Bremsen" gegenüber totalitären Tendenzen wirken. ...<<

>>... Die Etablierung der Lizenzpresse in den Westzonen vollzog sich in der Zeit vom Juni 1945 bis zur Selbstaflösung der Militärregierungen Ende September 1949. In diesem Zeitraum entstanden 169 Blätter, davon 20 in West-Berlin, 71 in der britischen Zone, 58 in der amerikanischen und 20 in der französischen Zone. In der sowjetischen Zone waren bis Herbst 1948 29 Zeitungen erschienen. ...

Als Beschaffer der in Zeitungen publizierten Informationen bildeten die Nachrichtenagenturen nicht nur eine unverzichtbare Grundlage des neuen Pressewesens, sondern übten durch eine Vorauswahl der zu übermittelnden Nachrichten auch wichtige Kontroll- und Zensurfunktionen im Sinne der Militärregierungen aus. Auslandskorrespondenten besaß ohnehin keine deutsche Zeitung in jenen Jahren, so daß die Presse völlig auf die von den Alliierten neu gegründeten und kontrollierten Agenturen angewiesen war. ...<<

In einer US-Geheimstudie vom 4. September 1945 heißt es zur Entnazifizierung (x114/2.136): >>Die Anwendung der Direktiven ... hat häufig nur die alte, diskreditierte Elite aus der Zeit vor Hitler an die Macht gebracht. ...<<

#### **05.09.1945**

**WBZ:** Die "Ruhr-Zeitung" berichtet am 5. September 1945 (x111/73): >>Was Deutschland zum Weiterleben braucht ist Kohle und nochmals Kohle. ...<<

Erich Kästner schreibt am 5. September 1945 über die Entwicklung des kulturellen Lebens (x111/73): >>Alle Welt scheint am Werke, einen Überfrühling der Künste vorzubereiten. Daß man wie die Zigeuner leben muß, hinter zerbrochenen Fenstern, ohne Buch und zweites Hemd, unterernährt, angesichts eines Winters ohne Kohle, niemand stört das. Keiner merkt's. Das Leben ist gerettet, mehr braucht's nicht, um neu zu beginnen. ...<<

**CSR:** Die für die Erfassung des enteigneten deutschen Besitzes zuständigen Behörden rufen am 5. September 1945 in der Zeitung "Hlas" unter Androhung von schweren Strafen zur Abgabe der verborgenen Habe auf (x004/90): >>Die Landesfinanzdirektion ... wurde vom Landesnationalausschuß ... damit beauftragt, nach verborgenem und verschachertem Besitz von Deutschen und anderen Staatsfeinden zu fahnden.

Die Abteilung für Sicherstellung der Landesfinanzdirektion ... fordert daher die Bewohner des politischen Bezirkes von Troppau, Weißwasser, Hultschin, Brunthal, Jägerndorf und Frei-



waldau auf, ihr sämtliche Vorfälle zu melden, bei denen es sich um verschachertes und verborgenes Eigentum (Bilder, Teppiche, Radioapparate, Sparbücher, Bargeld, Briefmarkensammlungen, Kunstgegenstände und ähnliches) handelt. Dabei soll der Name und die Adresse desjenigen angeführt werden, wo sich solcher Besitz befindet und der Name und die Adresse desjenigen, der dies mitteilt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle internierten Deutschen nach und nach verhört werden, wem sie ihren Besitz schenkten oder wem sie ihn zur Aufbewahrung gegeben haben. Der Name von Personen, die solche Anzeigen erstatten, wird vollkommen geheimgehalten.<<

**Frankreich:** Henry W. Dunning (Mitarbeiter des nordamerikanischen Roten Kreuzes) schreibt am 5. September 1945 an das US-Hauptquartier in Washington (x131/114): >>... Die Situation der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich ist jetzt verzweifelt und wird in Kürze zu einem offenen Skandal werden.

In der vergangenen Woche haben mehrere Franzosen, bei denen es sich um ehemalige Gefangene der Deutschen handelt, mich aufgesucht und mich aufgefordert, gegen die Behandlung zu protestieren, die deutschen Kriegsgefangenen von der französischen Regierung zuteil wird.

...

Mrs. Dunning, soeben aus Bourges zurückgekehrt, berichtet, daß dort in jeder Woche Dutzende von deutschen Gefangenen sterben. Ich habe mit Pradervand (Chef der IKRK-Delegation in Frankreich) gesprochen. Er sagte zu mir, die Situation der deutschen Gefangenen in Frankreich sei in vielen Fällen schlimmer als in den ehemaligen deutschen Konzentrationslagern.

Er hat mir Photographien von menschlichen Skeletten gezeigt und Briefe von französischen Lagerkommandanten, die um ihre Ablösung gebeten haben, weil sie keine Hilfe von der französischen Regierung erhalten und es nicht mehr ertragen können, zuzusehen, wie die Gefangenen aus Mangel an Nahrung sterben.

Pradervand hat an alle Mitglieder der französischen Regierung appelliert, ohne jedoch irgend etwas zu erreichen.<<

#### **06.09.1945**

**Berlin:** Der Berliner Oberbürgermeister wird am 6. September 1945 durch die Alliierte Kommandantur aufgefordert, die Prostitution und Geschlechtskrankheiten systematisch zu bekämpfen (x116/76).

#### **08.09.1945**

**SBZ:** NKWD-Einheiten übernehmen am 8. September 1945 das ehemalige Militärgefängnis Fort Zinna bei Torgau. Die Häftlinge des Lagers Fort Zinna werden später in die frühere Seydlitz-Kaserne nach Torgau verlagert (x126/146).

Das ZK der KPD begründet damals die Bodenreform wie folgt (x111/74): >>... Die Zuteilung des Junkerlandes an die armen Landarbeiter und Bauern wird ihr Interesse an der besten Bearbeitung und Ausnutzung des Bodens steigern und damit in bester Weise die Volksernährung sicherstellen.<<

Der KPD-Vorsitzende Wilhelm Pieck erklärt am 8. September 1945 in Kyritz (x111/74): >>Die Deutsche Kommunistische Partei wünscht für Deutschland kein Sowjetsystem. Wir sind der Auffassung, daß es in der gegenwärtigen Lage im Interesse Deutschlands ist, einen anderen Weg einzuschlagen, um ein demokratisches, antifaschistisches Regime und eine parlamentarisch-demokratische Republik zu errichten, die dem Volke Freiheit und demokratische Rechte sichert. ...<<

**WBZ:** In den Münchener Kammerspielen findet am 8. September 1945 die erste Theatervorführung nach dem Krieg statt.

**Großbritannien:** Der Lordbischof von Chichester schreibt am 8. September 1945 an den Berliner Probst Grüber (x039/229): >>... Ich fühle die Unmenschlichkeit der Vertreibungen aufs Tiefste mit Ihnen und habe bereits über diesen Punkt im Oberhaus gesprochen, indem ich aus-

fürte, daß die Entwurzelung von Millionen aus rassistischen Gründen unvereinbar sei mit den Idealen, für welche die Vereinten Nationen gekämpft haben.<<

**09.09.1945**

**Berlin:** Der "Hauptausschuß Opfer des Faschismus" veranstaltet am 9. September 1945 eine große Kundgebung in Neukölln (x116/79): >>An die Faschisten! ...

Die ihr des Volkes Namen habt so elend und so arm gemacht, die unerbittlich ihr verlangt des Allerärmsten Schweiß und Blut, die ihr keine Grenze kennt für euren Stolz und euren Übermut - das ganze Elend unserer Zeit, hohläugig, Lumpen auf dem Leib, stellt riesenhaft sich vor euch hin. ...

Warum dieser Gedenktag? Warum rufen wir an diesem Tage zum Gedenken der Opfer des Faschismus auf? Damit nie vergessen werde, daß die großen und die kleinen Kriegsverbrecher sich auch tausendfach am eigenen deutschen Volke vergangen haben. ...

Der 9. September sei verknüpft mit den Schreckensnamen Buchenwald, Auschwitz, Sachsenhausen, Dachau, Belsen und Esterwegen, wo Tausende und Abertausende von Menschen ... alle Stufen der Unmenschlichkeit bis zum bestialischen Morde erleiden mußten. ...

Die Kommunistische Partei Deutschlands, die ihr bestes Blut im Kampfe gegen die Hitler-Tyrannie gab, ruft Euch im Namen aller ehrlichen Antifaschisten zu: Seid wachsam! ...

Die Opfer des Faschismus sollen nicht umsonst gewesen sein. Sie waren es, welche die Schachtarbeit für unser neues Haus der Freiheit geleistet haben, während die rote Armee den Grundstein dazu legte, indem sie uns aus den Klauen des Faschismus und Militarismus befreite. ...

Es gilt nicht nur eine übergroße Schuld abzutragen, sondern auch den umstehenden Völkern zu beweisen, daß es allen ehrlichen Deutschen ernst ist im Kampfe gegen die Barbarei. Der Garant für die völlige Ausrottung des Nazismus ist die Kommunistische Partei. ...<<

**Frankreich:** Ministerpräsident de Gaulle fordert am 9. September 1945 während einer Pressekonzferenz die Abtrennung des Rheinlands (x156/32-33): >>Gemäß den Beschlüssen von Potsdam wurde Deutschland im Osten, nicht aber im Westen amputiert. Der Strom der deutschen Vitalität richtet sich damit nach Westen. Eines Tages könnte sich auch die deutsche Aggressivität gegen Westen wenden. Deshalb muß im Westen eine Regelung gefunden werden, die ein Gegengewicht zu jener im Osten darstellt.

Die Schlüsselzonen sind das Rheinland und das Ruhrgebiet. Für jede sollte eine Sonderregelung ausgearbeitet werden. Das Rheinufer, d.h. das linke Rheinufer, stellt ein Grenzland dar, das Köln einschließt und sich bis zur Schweizer Grenze ausdehnt.

Die militärische Sicherheit Frankreichs, Belgiens, Hollands und Großbritanniens erfordert die Unterstellung des Rheinlands unter ihre gemeinsame strategische und politische Kontrolle. Sie erfordert, daß es ein für allemal vom deutschen Staat in solcher Weise abgetrennt wird, daß seine Bewohner wissen, daß ihre Zukunft nicht in Deutschland liegt. Die Aufgabe des Rheinlands durch Frankreich war das Vorspiel zu diesem Kriege. ...<<

**Großbritannien:** Die britische Botschaft informiert am 9. September 1945 den nordamerikanischen Außenminister (x028/115): >>... (daß) trotz ... der Vereinbarung der Potsdamer Konferenz ... die polnischen Behörden fortfahren, jedenfalls auf indirekte Weise, die noch verbliebenen deutschen Einwohner aus den der polnischen Verwaltung unterstellten deutschen Gebieten zu vertreiben.

Die Schwierigkeiten für die Kontrollkommission, die bereits durch die vorausgegangenen Vertreibungen unabsehbar sind, werden von Tag zu Tag schlimmer.<<

**10.09.1945**

**SBZ:** Erich Honecker wird am 10. September 1945 zum Vorsitzenden des Zentralen Jugendausschusses gewählt.

**WBZ:** Radio München beginnt am 10. September 1945 einen Englischkurs ("Englisch macht

Spaß").

**Großbritannien:** Ein Korrespondent der Londoner Tageszeitung "The Times" berichtet am 10. September 1945 aus Berlin (x028/130-131): >>Es gibt keine zuverlässigen Angaben über die Zahl ausgewiesener Deutscher, die von der Ostgrenze und durch die russische Zone kommen, aber wahrscheinlich sind es Millionen. Mit ihrem Wunsch, den Westen zu erreichen, stehen sie schließlich vor den gesperrten Grenzen der britischen und der amerikanischen Zone, die schon selbst genügend Schwierigkeiten haben.

Die Potsdamer Erklärung verlangte, wie man sich erinnern wird, menschliche Behandlung der ausgewiesenen deutschen Staatsangehörigen, und angesichts solcher entsetzlicher Berichte, wie sie der Konferenz aus Städten wie Breslau und Stettin vorgelegt wurden, hat man die betreffenden Länder aufgefordert, weitere Ausweisungen zunächst aufzuschieben.

Es gibt aber keinen Hinweis darauf, daß diese Anordnung befolgt worden ist. Hier im "Robert-Koch-Krankenhaus", das ich heute morgen besuchte, sind mehr als 60 deutsche Frauen und Kinder, die allesamt vor einem Monat aus einem Danziger Kranken- und Waisenhaus geholt und in Viehwagen ohne Stroh, ohne jede Nahrung oder Wasser, nach Deutschland transportiert wurden. Als der Zug Berlin erreichte, hieß es, daß von 83 Personen, die man in 2 Waggons zusammengepfert hat, 20 gestorben waren. ...

Man darf sich sicherlich nicht damit beruhigen, daß die Deutschen sich dieses Elend selbst zuzuschreiben haben; Brutalität und Zynismus, gegen die der Krieg geführt wurde, sind in Europa immer noch am Werke, und wir werden Zeugen von menschlichem Leiden, das schon fast an das von den Nazis verursachte heranreicht.

Vollständige Informationen über diese Massenvertreibungen sind dringend notwendig ...<<

#### 11.09.1945

**Berlin:** Die "Berliner Zeitung" berichtet am 11. September 1945 über eine Veranstaltung anläßlich des "Gedenktages der Opfer des Faschismus" in Neukölln (x116/19): >>... Viele Fahnen, Schilder mit antifaschistischen Losungen, Schilder mit Namen der ermordeten Antifaschisten schwangen über der Menge, Musikkapellen, Jugend zieht vorbei, ganz alte, halbvergessene oder neue, noch nie gehörte Kampflieder auf den Lippen, Abordnungen von Fabriken, Ortsgruppen der demokratischen Parteien mit ihren Mitgliedern, alt und jung, Frauen mit Kinderwagen, Körperbehinderte auf Rollstühlen und wieder Fahnen, Transparente und Kapellen. ...

Es ist ein Bild, wie es Deutschland seit 1933 nicht mehr gesehen hat: das antifaschistische Berlin ist auf den Straßen.

Nur im Hintergrund herumliegende zerbeulte Autowracks und die roten Dreiecksabzeichen der ehemaligen KZ-Insassen erinnern daran, daß eine Frist grauenvoller Jahre des braunen Irrsinns und des Sterbens zwischen dem Gestern und Heute liegt.<<

**CSR:** Die tschechische Zeitung "Lidovy Vecernik" fordert am 11. September 1945 die Bekämpfung der tschechischen "Goldgräber" (x004/89): >>... Diese sind echte Beutemacher, gegen die man mit einem eisernen Besen vorgehen muß. Es muß ausgekehrt werden und zwar bald, sonst haben wir im Grenzgebiet eine Menge Schäden und Unannehmlichkeiten.

Wie wurden diese Leute nationale Verwalter? ... Im allgemeinen verließen sie die Orte, wo sie gut bekannt waren und gingen dorthin, wo man von ihrer früheren Tätigkeit keine Ahnung hatte. Sie setzten sich einfach in Betrieben fest, die sie als besonders ertragreich erachteten, ... und begannen für sich zu wirtschaften.<<

#### 12.09.1945

**Ostdeutschland:** Der polnische Gemeindevorsteher für Groß Krössin (Ostpommern) erläßt am 12. September 1945 folgenden Enteignungsbescheid (x002/234): >>An den Deutschen M. A.: ... Auf Verordnung des Vertreters der polnischen Regierung gebe ich Ihnen Kenntnis, daß Sie mit dem heutigen Tage keine Rechte mehr zu Ihrer Wirtschaft haben.

Richtiger Eigentümer ist der Pole Z., welchem Sie Folge leisten müssen.

Im Falle, wenn der Pole bestimmt, daß Sie ihm zur Arbeit nötig sind, können Sie bei ihm als Arbeiter bleiben, falls aber nein, schicke ich Sie dorthin, wo Sie nötig sind. ...<<

**WBZ:** Die britische Militärregierung erlaubt am 12. September 1945 in Hamburg die Gründung von Gewerkschaften (x111/75): >>... Jede Gruppe deutscher Werktätiger, die glaubt, ein gemeinsames Interesse in Angelegenheiten ihres Arbeitsverhältnisses zu haben, kann daran gehen, eine Gewerkschaft zu bilden.<<

**14.09.1945**

**SBZ:** Die "Tägliche Rundschau" berichtet am 14. September 1945 über die Bodenreform (x111/76): >>... Die deutschen Presseäußerungen sowie Aufrufe der antifaschistisch-demokratischen Parteien über die Notwendigkeit einer Bodenreform in Deutschland bringen die wirklichen Interessen des deutschen Volkes zum Ausdruck.<<

**Berlin:** Otto Grotewohl (1945 Vorsitzender der SPD in der SBZ, von 1946-54 SED-Vorsitzender) erklärt am 14. September 1945 (x111/76): >>... Die organisatorische Vereinigung der deutschen Arbeiterbewegung und die Schaffung einer sozialdemokratischen Gesellschaft sind unser unverrückbares Ziel.<<

**Frankreich:** Die französische Regierung äußert am 14. September 1945 Vorbehalte gegen die während der Potsdamer Konferenz beschlossene politische Behandlung Deutschlands (x156/-33): >>Diese Vorbehalte beziehen sich auf die vorgesehene Wiederherstellung einer Zentralregierung in Deutschland, auf die Wiederherstellung der politischen Parteien für ganz Deutschland und auf die Schaffung zentraler Verwaltungsstellen unter der Leitung von Staatssekretären, deren Amtsbereich sich auf das gesamte deutsche Gebiet erstrecken würde. ...

Sie ist der Ansicht, ... daß eine Teilung Deutschlands in mehrere Staaten, wenn sie die Folge einer natürlichen Entwicklung und nicht einer auferlegten Lösung sein würde, für die Aufrechterhaltung der Sicherheit in Europa günstig wäre.

Aus diesen Gründen bedauert sie, daß der gleiche Abschnitt IX bereits jetzt die Eventualität der Wiederherstellung einer deutschen Zentralregierung unter deutscher Leitung und die Wiederherstellung politischer Parteien für ganz Deutschland vorsieht, lauter Maßnahmen, die dazu geeignet sind, die deutschen Einheitsbestrebungen neu zu beleben und die Rückkehr zu einer Form des zentralisierten deutschen Staates zu begünstigen. ...<<